

„zuhause ankommen“

BAWO
Wohnen
für alle

„Ich habe mir gedacht, wo soll ich jetzt hin?“
Eine leistbare Wohnung für Micaela und Lisa



„Ich fühl mich wohl hier. Wir kommen wieder zur Ruhe und können Vertrauen aufbauen.“ Micaela sitzt in der warmen Mittagssonne im Garten ihrer Erdgeschosswohnung. „Lisa“ steht in Straßenkreiden am gepflasterten Terrassenboden geschrieben. Lisa ist Micaelas anderthalbjährige Tochter. Abwechselnd verziert das Mädchen ihren Namenszug mit bunten Farben oder verfolgt Kätzchen Mori auf Schritt und Tritt.

Es ist das erste Mal, dass die 24-Jährige mit ihrer Tochter alleine wohnt. Noch vor zwei Jahren lebte sie mit ihrem damaligen Freund und arbeitete in einer Greißlerei in der Nähe ihres Heimatortes. Anderthalb Jahre später war Lisa geboren und die Beziehung beendet. Alleine konnte sich die junge Mutter die Miete nicht länger leisten, ebenso fehlten die Mittel für eine eigene Wohnung. Nur durch die Rückkehr in die Wohnung der Großeltern sicherte vorerst ein Dach über dem Kopf.

„Ich habe mir Sorgen gemacht in dieser Zeit“, erinnert sie sich. Zuhause kümmerte sich Micaelas Mutter um den demenzkranken Großvater. „Für Opa war es schwierig. Er braucht Gewohnheit. Dass er plötzlich mit einem kleinen Kind die Wohnung teilt, hat ihn sehr durcheinandergebracht.“ Micaela wusste: Um ihren Opa zu schützen, konnte sie hier nicht lange bleiben. Es drohte die Wohnungslosigkeit. „Ich habe mir gedacht, wo soll ich jetzt hin?“

„Selbst bei den gemeinnützigen Wohnungen war's schwer,“ erinnert sich Micaela an die Wohnungssuche. „Entweder haben sie für alleinerziehende Mütter nicht gepasst, oder ich konnte mir die Finanzierungsbeiträge nicht leisten.“ Micaela merkt: Um wieder eigenständig wohnen zu können, braucht sie Hilfe. Die 24-Jährige wendet sich an den Verein Wohnen.

Der Verein Wohnen koordiniert das Projekt „zuhause ankommen“ in Niederösterreich. Die bundesweite Initiative der BAWO vermittelt leistbare Wohnungen aus dem gemeinnützigen Sektor an obdach-, wohnungslose und armutsbetroffene Menschen. Für Betroffene oft kaum leistbare Finanzierungsbeiträge werden aus Projektmitteln übernommen.

„zu Hause ankommen“



Micaela fand so einen Weg aus der drohenden Wohnungslosigkeit: In einem Dorf in der Nähe von St. Pölten vermittelte der Verein Wohnen eine Wohnung mit zwei Zimmern und kleinem Garten. Es ist der ideale Ort für die junge Mutter: „Es ist nicht zu teuer hier. Und im Garten hat Lisa Platz zum Spielen. Das war eine wichtige Voraussetzung.“

Unterstützung beim Ankommen erhält Micaela ebenfalls von Sozialarbeiter:innen des Verein Wohnen. „Die Betreuung ist echt super. Sie helfen vor allem bei bürokratischen Sachen – Wohnzuschuss, Rezeptgebührenbefreiung und allem, wo ich noch Fragen habe.“

Die Krisen der vergangenen Jahre – angefangen mit der COVID-19 Pandemie – schlagen sich für die junge finanziell Mutter nieder: Kosten für Auto, Energie und Kind wiegen schwer. Während der Elternkarenz arbeitete Micaela geringfügig in der Firma ihres Onkels, ihre Mutter passte auf Lisa auf. Die neue leistbare Wohnung bietet aber erstmals etwas finanzielle Stabilität: „Ein bisschen was bleibt ab und zu, das leg ich dann gleich weg.“

Im Sommer hatten die Beiden Zeit, sich in ihrer neuen Wohnung weiter einzuleben. „Lisa, komm zurück!“, mahnt Micaela ihre neugierige Tochter. Mori erkundet die ruhigen Straßen der Wohnsiedlung. Hierhin darf Lisa ihrem Kätzchen noch bis über die Gartengrenzen hinaus alleine folgen.

Fotos © Christopher Mavric